

Entwurf für Standards in Latein

Die DAV-Kommission ‚Latein in der aktuellen Schulpolitik‘ hat sich die Aufgabe gestellt, die Möglichkeiten des derzeitigen Lateinunterrichts in Form eines Standards zu beschreiben.

Sie geht von der Tatsache aus, dass nur eine Minderheit von Schülerinnen und Schülern im Fach Latein vertiefenden Unterricht in der gymnasialen Oberstufe erfährt, während die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler lediglich an einem Grundlehrgang teilnimmt, der aus einer Sprachvermittlungsphase und einer begleitenden oder nachfolgenden Lese-Phase besteht. Daher war es der Kommission wichtig, die Kenntnisse und Fähigkeiten, die bei einem erfolgreichen Besuch dieses Grundlehrganges erarbeitet und entwickelt sein müssen, möglichst standardisiert zu beschreiben. Mit dieser Beschreibung sind zugleich Erwartungen an außerschulische Lateinkurse artikuliert. Die Kommission regt an, durch diese Standards zugleich das Lateinum zu definieren.

In der Schule sind nach Einschätzung der Kommission zur Erarbeitung der genannten Standards 20 Jahreswochenstunden verteilt auf 5 Unterrichtsjahre nötig. Unterricht in geringerem Umfang kann nach Auffassung der Kommission die genannten Ergebnisse nicht erbringen. Er führt allenfalls zu oberflächlichen, hier nicht definierten Kenntnissen.

Im Auftrag des DAV wird dieser Entwurf zur Diskussion gestellt. Die Kommission und der DAV bitten um zahlreiche und vielfältige Stellungnahmen zu Grundaussagen und Einzelheiten. Diese Stellungnahmen können öffentlich sein (in Form von Leserbriefen), aber auch der Kommission direkt zugeleitet werden. Kontaktadresse ist dann: OStD Dr. WALTER JARECKI, Rosenweg 20, 27283 Verden (Aller); email: wjarecki@NAVonline.de.

Mitglieder der Kommission: MARKUS HESSE, Dresden; WOLFGANG HOFMANN, Worms; WALTER JARECKI, Verden; JÜRGEN LEONHARDT, Marburg (Stand vom 13.4.2004).

Standards, die mit Vergabe des Latinums zuverlässig erreicht sein sollen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Inhalte, Aussagen und Intentionen lateinischer Texte mit Hilfsmitteln – wozu bei komplexen Texten auch eine Übersetzung gehören kann – am Originaltext erschließend zu verstehen. So ist das eigentliche Ziel des Lehrgangs der selbständige, verantwortliche Umgang mit lateinischen Originaltexten. Dabei erweist sich die Sprachreflexion als wichtig, für die es eines einheitlichen Sprachbeschreibungsmodelles bedarf. In dieser Frage ist aus pragmatischen Gründen der traditionellen Nomenklatur der Vorzug zu geben.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren, wie morphologische, syntaktische und semantische Elemente in lateinischen Sätzen miteinander verflochten sind.

Sie vergleichen diese Erscheinungen der lateinischen Sprache mit denen der ihnen bekannten Fremdsprachen und mit denen des Deutschen und beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Beim Vergleich vertiefen sie ihren Einblick in die Zusammengehörigkeit der Sprachen und Völker Europas.

1. Wortschatz

Auf der Basis eines gesicherten Grundwortschatzes erweitern die Schülerinnen und Schüler an Hand der Lektüre ihre Vokabelkenntnisse.

Ein Wortschatz von etwa 1600 Wörtern wird als ausreichend angesehen (vgl. einschlägige Wortkunden). Eine Einführung in den Umgang mit dem Wörterbuch (Abgrenzung: situative Bedeutung/Wortgrundbedeutung) muss erfolgt sein.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutungsvielfalt lateinischer Wörter. Sie erkennen die Bedeutung der lateinischen Sprache für die Herausbildung wissenschaftlicher Terminologie und machen sich dabei die Kenntnis von Wortstämmen und Bildungsgesetzen (in Auswahl auch des Griechischen) zunutze.

Einzelbereiche:

Wortbildungslehre

Präfix, Suffix (beides in Auswahl, incl. semantischer Valenz), Simplex, Kompositum, Assimilation

Wortarten

- Verb: Vollverb, Hilfsverb; unpersönlicher Ausdruck; transitiv – intransitiv
- Nomen: Substantiv, Adjektiv, Partizip, substantivische und adjektivische nd-Form (Gerundium / Gerundiv)
- Pronomen: Demonstrativ-, Indefinit-, Interrogativ-, Personal-, Possessiv-, Relativ-, Reflexivpronomen
- Zahlwort (Numerale): Grundzahl, Ordnungszahl
- Präposition
- Konjunktion – Subjunktion
- Partikel

Begriffe

- Lehnwort – Fremdwort
- Synonym – Antonym – Homonym

Europäische Sprachgeschichte

- Grundfakten der Ausspracheentwicklung des Lateinischen
- Fortleben des Lateinischen in den modernen Sprachen (Fremdwörter)
- Beispiele für Lautverschiebungssysteme

2. Basisgrammatik

Bis zum Latinum konzentriert sich die Grammatikvermittlung auf einen Kernbereich der Formen- und Satzlehre. Hier nicht genannte Erscheinungen können entweder in einer auf den Basislehrgang folgende Lektürephase *en passant* behandelt werden oder sind einem vertiefenden Oberstufenunterricht vorbehalten. Die Schülerinnen und Schüler besitzen Übung im zielgerichteten Umgang mit einer Grammatik.

Formenlehre

Deklination (Substantive/Adjektive)

- *o*: Vokativ; Feminina auf *-us*: Bäume, Städte, Länder, Inseln; Adjektiv
- *a*: Maskulina: *poeta, incola, agricola*; Adjektiv

- kons. kein Regelgenus; Adjektive: *dives, pauper, vetus, princeps, particeps*; Komparativ der Adjektive
- gem. kein Regelgenus
- *i*: Neutra auf *-ar, -e, -al*; *turris, Tiberis*; ein-, zwei- und dreieindige Adjektive; Deklination des PPA (aber Abl. Sg.: *-e*)
- *e*: Mask.: *dies* (Tag), *meridies*
- *u*: nur die auf *-us*; Fem.: *manus, domus*
- Steigerung der Adjektive (Ausnahmen: auf *-er, facilis, difficilis, magnus, parvus, bonus, malus, multum*)
- nd-Formen (auf das Wesentliche beschränken)
- Gerundium: substantivierter Infinitiv
- Gerundivum: attributiv – prädikativ

Pronomina

- Personal-
- Possessiv-: reflexiv, nicht-reflexiv
- Interrogativ-
- Relativ-: nur *qui*; relativischer Satzanschluss
- Demonstrativ-: *is, hic, iste, ille, ipse, idem*
- Indefinit-: nur *quidam, aliqui(s)*: nach *si, nisi, ne* und *num ..., nemo*
- Pronominaladjektive: *unus, solus, totus, ullus, uter, alter, neuter, nullus, alius*

Adverb (Ausnahmen: *bene, facile*)

Konjugation (Verb)

- Präsens
- Perfekt (auch Bildeweisen; evtl. Kurzformen),
- Imperfekt
- Plusquamperfekt
- Futur I
- Futur II (nur kursorisch);
- Tempusaspekt Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt
- Aktiv, Passiv;
- Indikativ, Konjunktiv, Imperativ I (von II nur *memento, scito*)
- Partizipien: PPP, PPA, PFA;
- *a, e, i*, kons., gemischte bzw. kons. mit *i*-Erweiterung
- *esse, ire, ferre, fieri* (jeweils mit Komposita); *prodesse, posse; velle, nolle, malle*,
- Deponentien

Zahlen

- Cardinalia 1-20, 100, 1000
- Ordinalia 1-10

- Multiplicativa 1-4
- Distributiva: *singuli, bini, terni*
- Deklination: *unus, duo*

(in vertiefendem Unterricht nach dem Latinum)

- weitere Relativpronomina (*quicumque, quisquis*)
- weitere Indefinitpronomina (*quisquam, quisque, uterque*)
- Korrelativa (*talis ... qualis, tantus ... quantus, tot ... quot*)
- weitere Numeralia (Cardinalia, Ordinalia, Multiplicativa)
- Verba defectiva (*odi, novi, coepi, memini, inquit*)
- Conjugatio periphrastica activa
- Kurzformen des Perfekts
- historischer Infinitiv
- Imperativ II

Satzlehre

Satzteilbestimmung (dabei deutliche Abgrenzung von Wortart und Funktion!):

- I. Subjekt, Objekt, Prädikat (incl. Prädikatsnomen, Kopula), Attribut (Adjektiv-, Genitivattribut, Apposition)
- II. Adverbiale Bestimmung: Ort/Herkunft/Richtung, temporal, modal, kausal, konzessiv, konsekutiv, final; Prädikativum: nur Hinweis auf Übersetzung eines prädikativen Substantivs mit „als“

Erweiterung Kasusfunktion:

- Genitiv: *subi., obi.* (übrige Bedeutungen: Hilfsmittel)
- Dativ: *poss.* (übrige Bedeutungen: Hilfsmittel)
- Ablativ: nur die drei Grundbedeutungen, weitere Bedeutungsdifferenzierungen nur bei präpositionslosem Gebrauch

Einführung in die Moduslehre an Hand der Satzintentionen Aussage, Frage, Befehl, Wunsch

- Modi im Hauptsatz: *realis, irrealis, potentialis*
- Konjunktiv im Nebensatz: *Konditional-, Final-, Konsekutivsatz*

indirekte bzw. abhängige Frage

Nebensatzarten bzw. Gliedsatzarten: *relativ, konjunkional*

Konnektor: *Subjunktion (ut, ne, cum), Konjunktion*

- bei *cum* nur grobe Bedeutungsdifferenzierung, für Einzelheiten Einübung der Hilfsmittel
 - *ut/ne* + Konjunktiv (Übersetzung mit *um ... (nicht) ... zu*)
 - *ut* + Indikativ
 - *ne* bei Verben des Fürchtens und Hinderns
- Satzwertige Konstruktionen
- *aci*: Vor-, Gleich-, Nachzeitigkeit; Rolle des Reflexivpronomens;
 - *abl. abs.*: partizipial, nominal; Sinnrichtung, Zeitverhältnis, Übersetzungsmöglichkeiten
 - *p.c.*: Sinnrichtung, Zeitverhältnis, Übersetzungsmöglichkeiten

In einer Lese-phase im Rahmen des Latinumslehrgangs werden unter Verweis auf die Hilfsmittel vorgestellt:

- *consecutio temporum*
- *oratio obliqua*
- Modi im Relativsatz
- Supinum

Übersetzungstechnik

Für sprachkontrastive Übersetzungsprobleme werden Standardlösungen eingeübt. Beispiele dafür sind:

- *nd*-Formen mit Präp: Übersetzung mit *um ... zu*; im Genitiv: Übersetzung durch Inf. mit „zu“, mit *(non) esse*; mit Präpositionen: Übersetzung mit Substantiv oder Nebensatz;
- Elativ, *quam* + Superlativ
- Prohibitiv: *noli(te)* + Inf. Präs.
- Finalsätze: *um (nicht) zu*
- Partizipialkonstruktionen

3. Texte

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Originaltexte zu erschließen, zu strukturieren, cursorisch zu lesen und zusammenzufassen, zu übersetzen sowie zu interpretieren.

Sie kennen wesentliche Stilmittel und beschreiben auf Grund der stilistischen und (metrischen) Analyse von Texten (und Versen) den Zusammenhang zwischen formaler Gestaltung und inhaltlicher Aussage.

Sie sind in der Lage, bei der Textarbeit zielgerichtet unterschiedliche Hilfsmittel (u. a. auch deutsche Übersetzungen) zu nutzen und Arbeitsergebnisse übersichtlich zu präsentieren.

Einzelbereiche:

Metrik

prosodische Grundlagen (Quantitäten), Verslehre: Hexameter, Pentameter, Distichen, evtl. Sapph. Strophe.

Stilmittel

Die Schülerinnen und Schüler erkennen bestimmte Stilmittel und können ihre mögliche Funktionalisierung beschreiben: Alliteration, Anapher, Asyndeton, Chiasmus, Hendiadyoin, Hyperbaton, Klimax, Metapher Parallelismus, Trikolon.

Rhetorik

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Einteilungskriterien der Antike (*partes orationis / officia oratoris*).

Texte/Kanon

Die Lesephase muss mit fachdidaktisch abgesicherten Beispielen gefüllt werden. Anzustrebende Ziele sind:

- 1) Erfahrung in der Übersetzung von Texten, die dem sprachlichen Anforderungsprofil entsprechen (beliebige Auswahl aus der gesamten Latinität).
- 2) Kursorische Lektüre einzelner Abschnitte aus CICERO, SENECA, OVID, CATULL; sowie Einführung in ein HORAZEGEDICHT.
- 3) Literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Epochen der gesamten Latinität, namentlich über die oben genannten Autoren sowie zusätzlich über PLAUTUS, TERENCE, VERGIL, TACITUS und AUGUSTINUS sowie ERASMUS VON ROTTERDAM.
- 4) Kenntnis der wichtigsten griechischen Autoren (PLATO, ARISTOTELES, HOMER, AISCHYLOS, SOPHOKLES, EURIPIDES, THUKYDIDES) und ihrer Bedeutung sowie der Gattungen Epos, Annalen, Dialog, Tragödie, Komödie, Ode.
- 5) Auseinandersetzung mit lateinischen Regionaldokumenten (Inschriften, Texte mit regionaler Bedeutung).

4. Antike Kultur und ihr Einfluss auf Europa

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse in den Bereichen Politik, Geschichte, Religion und Kunst. Sie kennen den

Einfluss der Römer auf die Geschichte und Kultur Europas.

Kenntnisbereiche

Politische Geschichte (in Abstimmung mit dem Geschichtsunterricht):

- Königszeit/Republik
- Kaiserzeit: Prinzipat, Soldatenkaiser
- *Cursus honorum*
- SCIPIO/HANNIBAL
- CATILINA
- Cäsar
- Augustus, Nero, Mark Aurel, Konstantin
- Römische Germanien, Limes

Sozialgeschichte

- Gentilwesen / römische Namen
- Stände (einschl. Klientelwesen)
- Soziale Verhältnisse (einschl. Sklaverei)
- Entwicklung vom Stadtstaat zum Reich
- Formen römischer Herrschaftsausübung

Latein als Kultursprache Europas.

- Umfang der nachantiken lateinischen Literatur
- Christliche Latinität
- Latein als Verkehrs- und Gelehrtensprache des gebildeten Europa
- Neulateinische Dichtung
- Latein als Wissenschaftssprache

Römischer Alltag und Kultur

- Alltagsleben
- Römische Haus, Amphitheater, Theater,
- Thermen, Wasserversorgung, Straßen,
- Bautechnik, Militärwesen, Triumph.
- Bedeutung der Rhetorik und ihre Wirkungsgeschichte
- Funktion und Ausprägung antiker Philosophie mit Ausblick auf ihre Wirkungsgeschichte

Religion/Mythologie

- die wichtigsten Götter (griechische und lateinische Namen)
- Mythen an Beispielen der Literatur

Archäologie / Kunst (in Abstimmung mit dem Kunstunterricht)

- Säulenordnungen, Tempel
- griech. Skulptur
- Gefäßtypen

Schlussbemerkung

Zur Erarbeitung des obigen Standards sind 20 Jahreswochenstunden verteilt auf 5 Unterrichtsjahre nötig.

Mögliche Formen einer Absicherung des Standards im Rahmen einer Prüfung sind noch zu erörtern. Erkennbar wird, dass die Stellung der Übersetzung im Rahmen der Gesamtanforderungen zu diskutieren sein wird.

Varia

Kicker aller Länder, vereinigt euch!

Immer wieder wird über Fußball in der Antike diskutiert, zuletzt im „Tagesspiegel“ (Berlin) vom 6. 4. 2004 („Als Platon den Fußball erfand“).

1996 begann „Der Neue Pauly“ zu erscheinen, ungeachtet mancher Fehler und Lücken das wichtigste altertumswissenschaftliche Nachschlagewerk unserer Tage¹. Band 1 enthält einen Artikel „Apopudobalia“. Dort wird eine „antike Sportart, wohl eine frühe Vorform des neuzeitlichen Fußballspiels“ präsentiert. Ich hatte davon noch nie gehört; da ich kein Sporthistoriker und auch kein Sportfan bin, informierte ich mich vorsichtshalber an anderer Stelle. Der Kleine Pauly I 1818 erwähnt eine „fußballähnliche Abwandlung“ des *Harpasta* (-um u. ä.); laut LAW 2861 war dieses Spiel „rugbyartig“. Existierte also Fußball tatsächlich schon in der Antike? Der Spezialist für Antikerezeption und einstige Freizeit-Kicker WALTER JENS würde sich freuen! Etwas irritierte mich freilich – im Zusammenhang mit der Mitteilung des NP, dass die Römer die Apopudobalia „bis nach Britannien (trugen), von wo sie sich im 19. Jh. erneut ausbreitete“ – die Berufung auf ACHILLEUS TAKTIKOS, Frgm. 3, und CICERO, *De viris illustribus*: Man kennt nur ACHILLEUS TATIUS und AENEAS (AINEIAS) TACITUS (beide haben ein Lemma im NP), und „*De viris illustribus*“ gibt es von NEPOS und anderen², nicht von Cicero. Aber dann glaubte ich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben: Der Artikel zitiert u. a. TERTULLIAN, *De spectaculis* 31f. Dies ist eine real existierende Schrift. Doch leider hat sie nur 30 Kapitel!

Auch sprachlich ist die Angelegenheit suspekt, zunächst von der Wortbildung her: Nomina

actionis zu βάλλω, Stamm βαλ-, βελ-, werden ausnahmslos mit *o*-Ablaut gebildet. Soweit sie unmittelbar auf nur präfigierte, mit einer Präposition zusammengesetzte Verben zurückgehen, begegnen sie gewöhnlich in der Form -βολή: μεταβολή; soweit der erste Bestandteil ein Substantiv oder ein Adverb ist, in der Form -βολία: δισκο-, λιθο-, ἔκη-, παλιμβολία, als Ableitungen von anderen Nomina (in der Regel: *Nomina agentis*), die ihrerseits direkt vom Verbalstamm abgeleitet sind: δισκοβόλος, ἔκηβόλος. Doch gibt es auch in der zuerst angeführten Kategorie neben Prägungen auf -ή solche auf -ία, und zwar z. T. erheblich früher, so ἀμφιβολία schon bei HERODOT, ἀμφιβολή erst seit dem Hellenismus. Das mag Zufall der Überlieferung sein; auf jeden Fall sind -ία-Bildungen relativ zeitig da. KRETSCHMER/LOCKER und BUCK/PETERSEN verzeichnen übrigens kein einziges Wort mit -βαλία! – Dazu kommt, auf lexikalischer Ebene, dass *apopudobalia* bzw. -*bolia* nirgends belegt ist, nicht im LSJ (einschließlich „Revised Supplement“ von 1996), nicht bei ADRADOS, FRISK, CHANTRAINE, SCHWYZER/DEBRUNNER, BAUER/ALAND, LAMPE; nicht im OLD, im ThIL, nicht in RE, Kleinem Pauly, LAW. Es begegnet dort überall ebenfalls kein Lemma πουδ-. Auch im Ionischen – mit νούμισμα, νοῦσος, οὔνομα – gibt es πουδ- statt ποδ- nicht. *Apopudobalia* ist ein *Ghostword*.

Dasselbe gilt für „Apopudobalonten (ἀποπουδοβαλόντες).“ Damit ist das Partizip des starken Aorists Aktiv zu -βάλλω: -βαλών gemeint. Aber Verben auf -βάλλω existieren nur in Zusammensetzungen mit Präpositionen (Präfigierungen): διαβάλλω etc.; Zusammensetzungen mit Substantiven oder Adverbien gibt es